



Die Publikation erscheint anlässlich der Ausstellung
A Story of Eternity
 von Séverin Guelpa –
 vom 14. November bis 5. Dezember 2025
 im Projektraum *kunst [] klima* Stuttgart.

Künstlerische Leitung / Kuration

Barbara Karsch-Chaïeb

Künstlergespräch zur Finissage

Séverin Guelpa und Julia Wirth (Texte zu Kunst)

Lektorat

Gilbert Fels

Grafische Gestaltung

Florentine Bofinger

Fotografie

Ulrike Reichart

Schrift Brevier by Riccardo Olocco, CAST

Papier 100 % Recyclingpapier, ausgezeichnet

mit dem Umweltsiegel Blauer Engel

Druck myflyer GmbH Coburg

Auflage 54

Herausgeber

Projektraum *kunst [] klima* Stuttgart

Barbara Karsch-Chaïeb

Breitscheidstr. 104A, 70176 Stuttgart

kunst-klima.space

© 2026 Projektraum *kunst [] klima* Stuttgart

kunst [] klima

Séverin Guelpa

A STORY OF ETERNITY

14. November –
5. Dezember 2025

Der Titel *A Story of Eternity* deutet auf das Paradoxon der Erzählung von Unendlichkeit hin: Wie kann über Unendlichkeit gesprochen werden, ohne unsere Vorstellungskraft vollkommen auszublenden?

Séverin Guelpa arbeitet seit mehreren Jahren in extremen Gebieten – Wüsten, Gletschern, fragilen Küstenlinien – und setzt Rohstoffe wie Stein, Sand, Eis, Kupfer ein. Er versteht diese Umgebungen als Orte des Lernens, an denen die Verbindung zwischen natürlicher und menschlicher Energie, zwischen irdischen Zyklen und sozialen Dynamiken erprobt werden kann. „Ewigkeit“ erscheint hier weniger als unveränderliche Gegebenheit, sondern vielmehr als eine Fiktion, die die Ambivalenz einer Welt offenbart, in der die kurze Zeit der heutigen Ausbeutung mit der

vieltausendjährigen Zeit der geologischen Entstehung kollidiert.

Zur Vernissage der Ausstellung realisierte Guelpa eine aufwendige Material-Performance. Dreihundert Kilogramm Gießereisand, Erde und Schlacke, gesammelt an verschiedenen symbolkräftigen Orten in Stuttgart, wurden zur Gussform eines Kupfergusses, für den er recyceltes Metall aus Abfallanlagen der Stadt einsetzte. Im Außenbereich von *kunst [] klima* lief der gasbefeuerte Schmelzofen, lag das kupferne Schmelzgut, während im Innenraum kreisrund die Gussform aufgeschüttet war, in die dann Guelpa in mehreren Phasen aus einem Tiegel das flüssige Kupfer goss – was spektakulär mit Rauch und aufschießenden Flammen verbunden war.

Mit freundlicher Unterstützung von:

STUTTGART





Nach dem Abkühlen wurde der Metallguss herausgenommen und im Raum installiert, wie ein Himmelskörper, der aus seiner Matrix herausgerissen wurde. Auf dem Boden blieb die Schlacke der Verschmelzung zurück: schwarze, glänzende Narben, Rückstände kondensierter Energie, die den Moment, in dem Materie in Form übergeht, in den Raum einschrieben. Eine weitere Komponente der

Ausstellung war die Projektion eines Films – *Times Parallax* [2025, 22'57 Min., realisiert von MATZApröduction, CH, Bilder und Regie: Séverin Guelpa, Schnitt: Luca Kasper, Ton: Varoujan Chetirian] –, im Drohnenflug über die Kupferminen im Norden Chiles gedreht, wo die rasante Geschwindigkeit des Abbaus der langsamen, fast unbeweglichen geologischen Zeit gegenübersteht.